

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 102 (2004)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

US-Gynäkologen

► Wunschsectio «ethisch vertretbar»

Die Ethikkommission des American College of Obstetricians and Gynecologists (ACOG) hat einen neuen Brocken in das bewegte Diskussionsmeer rund um die Sectio ohne medizinische Indikation geworfen: Es sei ethisch vertretbar, ein Kind per Sectio auf die Welt zu bringen, auch wenn keine Risiken gegen eine Spontangeburt sprächen, liess sie Anfangs November in einer Pressemitteilung verlauten. Für die Kommission sind die relativen Risiken der Sectio gegenüber der Vaginalgeburt noch zu wenig klar. Sie findet es deshalb auch ethisch nicht zwingend, dass diese Risiken mit jeder Schwangeren diskutiert werden müssen. Die Beweislast des vergleichbaren Risikos liege hingegen bei den Befürwortern der Sectio, findet die Kommission. Wegen der unklaren Datenlage sei es jedoch für einen Arzt ethisch vertretbar, eine Sectioentbindung durchzuführen, wenn er glaubt, dass diese der Gesundheit und dem Wohlbefinden von Mutter und Kind zuträglicher sei als eine Vaginalgeburt. Die Befürchtung von Fachkreisen, dieses Statement werde zu einem weiteren Ansteigen der Kaiserschnittgeburten ohne medizinische Indikation führen, ist wohl nicht unbegründet. Einige Interessengruppen haben sogleich gewarnt, dass die wissenschaftliche Evidenz sehr wohl auf ein höheres Risiko der Sectiogeburt für Mutter und Kind hinweist. Schon heute kommen in den USA mehr als ein Viertel aller Kinder mit einem Kaiserschnitt auf die Welt, Tendenz steigend.

Quelle: www.washingtonpost.com, 31.10.2003.

Berner Hebammenfortbildungstag 2003

► Persönliche Prägungen

Die Berner Hebammen sind der Zielsetzung ihrer für alle Hebammen offenen Fortbildungstage treu geblieben. Diese streben Auseinandersetzungen mit Berufsrolle und -verständnis vor allem auf der ganz persönlichen Ebene an, und das war im November exemplarisch der Fall.

Das Thema der Fortbildung hiess «Wie beeinflussen persönliche Prägungen mein geburtshilfliches Handeln?», und hier ging es in schwer auslotbare Zonen, nämlich von den eigenen vorgeburtlichen und geburtlichen bis zu den archetypischen Prägungen.

Die Psychotherapeutin und Geburtsvorbereiterin Kola Brönner befasste sich mit den Erfahrungen, die sich uns allen schon im Mutterleib und während unserer eigenen Geburt in die Körperzellen einprägen und auf unser weiteres Handeln und Sein einwirken. Für Hebammen stellt sich in diesem Lichte die interessante Frage, weshalb sie denn überhaupt ihren Beruf ergriffen haben. Hat das

etwas mit dem Erleben der eigenen Geburt zu tun? Und wie fliessen diese – in der Regel – unbewussten Erfahrungen in ihre Arbeit, wie äussern sie sich in ihrem Umgang mit schwangeren und gebärenden Frauen? Der interaktiv gestaltete Vortrag führte auf eine imaginäre Reise zurück in den Mutterleib, lud zu Frage- und Antwortsequenzen zwischen Referentin und Publikum ein und gipfelte in einer Live-Demonstration, wie Kola Brönner ihre Klientinnen durch ihre gegrätschten Beine «auf die Welt» kommen lässt. Diese Auseinandersetzung kann zu neuen Möglichkeiten in der Begleitung von Schwangeren und Gebärenden führen.

Von der individuellen zur kollektiven Prägung durch Symbole führte Verena Schmid in ihrem Referat «Archetypische Frauenbilder im Lebenszyklus der Frau». Dabei stützte sie sich auf ein Modell der neuseeländischen Hebamme Elizabeth Davies. Davies ordnet weibliche Archetypen wie Jungfrau, Mutter, Amazone und Hexe den

einzelnen Lebensabschnitten im Frauenleben zu und zeigt, wie sie sich auch wechselseitig beeinflussen. Wir Zuhörerinnen wurden aufgefordert, die einzelnen Archetypen mit unseren eigenen Begriffen zu beschreiben. Bei dieser Sammlung von Attributen äusserte sich neben unserem intuitiven Wissen auch unsere kulturelle Prägung. So erschien der Archetyp der Megäre/Furie, die nach Schmid als Symbol der ehrlichen Abgeklärtheit im letzten Lebensabschnitt wirkt, in unserer Sammlung als mehrheitlich negativ empfunden – Ausdruck unserer Kultur, die vor allem auf Schönheit, Jugend, Oberflächenglanz blickt? Die Betrachtung der archetypischen Frauenbilder bietet eine Erlebensform, die verschiedenen Aspekte des Frauseins besser zu verstehen, im persönlichen Erleben wie im Berufsalltag. Zuweilen lief der Fortbildungstag Gefahr, sich in einer zwar faszinierenden, aber etwas abgehobenen Nabelschau zu verlieren. Im letzten Teil der Veranstaltung gelang dann der Brückenschlag zurück zur beruflichen Alltagsrealität sehr gut.

Gerlinde Michel

Michel Odent in Genf

Tagung

«Nouvelle Humanité – Nouveaux Enfants»

26.–28. März 2004
UNI Bastion, Genève

Referate von Michel Odent und anderen ReferentInnen
Workshops

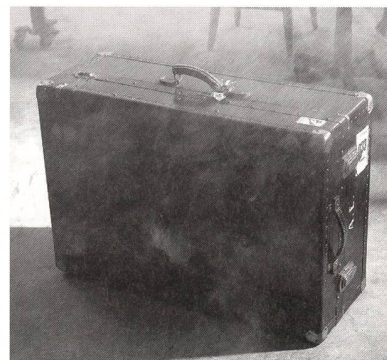
Informationen:
Association Naissance Active
Tel. 022 347 21 22,
a.martigny@wanadoo.fr

Midwife crisis

► Neue CD

Der weltweit einzige Hebammen-Rock-Chor «Midwife crisis» aus Bern feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einer neuen CD. Diese heisst «Fernweh» und kommt ab Ende Januar in die Läden. Die rund

30 Sängerinnen – fast ausschliesslich Hebammen – eine Leadsängerin, drei Musiker aus bekannten Berner Rockbands und der Chorleiter Christoph Ferrier haben ihr Repertoire seit der ersten CD «Birth» 1999 erheblich ausgebaut und sind durch viele



öffentliche Auftritte – nicht zuletzt am ICM-Hebammenweltkongress in Wien – zu nationalem und internationalem Bekanntheitsgrad aufgerückt. Wenn das nicht allerbeste Werbung für die Hebammen und den Hebammenberuf ist!

